

Für diesen ersten Gedichtband kann man der Autorin und der VHS-Werkstatt nur gratulieren.
Herbert Paulus

Raimund J. Weber: **Die Schwäbisch Haller Siedenserbleihen**. Band 1. Studien zur Rechtsnatur und zur Besitzgeschichte. Mit einem Geleitwort von Ferdinand Elsener. Sigmaringen (Jan Thorbecke Verlag) 1981 (Forschungen aus Württembergisch Franken. Band 14). — 227 SS., 1 Abb. schwarz-weiß, 1 Farbtafel, gr. 8°, Ln., 48,— DM.

Dem vorliegenden Darstellungsband ging die Publikation des Urkundenbandes bereits voraus (s. Rezension in Frankenland 1980, S. 204). Äußerer Anlaß für die mit Preisen ausgezeichnete juristische Dissertation von 1979 war die Mitarbeit des Verfassers an einem Gutachten (1975/76) über die Rechtsnatur der Schwäbisch Haller Siedenserberechtigten e. V., Schwäbisch Hall. Mit der dem Gutachten zugrundeliegenden Frage, wie die „alten“ Rechte mit der heutigen Gesetzgebung vereinbar seien, ist die Singularität dieser Gemeinschaft bereits gekennzeichnet: ein lebendiges, in Europa einmaliges Geschichtsdenkmal. — Der Band ist in einen allgemeinen ersten und einen regionalen zweiten Teil gegliedert. In letzterem bietet Weber eine detaillierte Besitzgeschichte und damit zugleich einen fundierten Beitrag zur Genealogie der Siedersfamilien (so weit möglich mit genealogischen Tafeln in den Anmerkungen). Im ersten Teil erörtert er die Rechtsnatur der Gemeinschaft, was letztlich auf die Frage Erbleihe und/oder Emphyteuse hinausläuft. Dahinter stehen allgemeine rechtssprachliche und rezeptionsgeschichtliche Probleme, zum Beispiel bezüglich der Rezeption des römischen und des kanonischen Rechts, wobei Weber im Vergleich mit dem älteren englischen Privatrecht kenntnisreich weit ausholt, oder bezüglich der auffallend marginalen Rolle des sog. deutschen Rechts und der örtlichen Gewohnheitsrechte. Nicht nur die Ergebnisse sind beeindruckend, sondern auch die Art ist es, in der Weber seinen Weg zu den Ergebnissen offenlegt. Durch ausführliche Zitate im Text- und Anmerkungssteil sowie durch Verweise auf den 2. Band (Urkunden) wird diese schwierige und spezielle Materie auch dem Nicht-Juristen einsichtig. Am Rande dieses Weges finden sich, etwa für den Philologen oder den an historischen Hilfswissenschaften Interessierten, wahre Perlen: zum Beispiel in

der Erörterung der quellenkundlichen Schwierigkeiten (S. 111 ff.) oder in der mit Akribie durchgeführten Betrachtung der „föma“ (Klauseln, Rechtswörter und Aufbau der Leiheurkunden), mündend in der Synopse der Klauseln eines Erbbriefes und denen des wirkungsträchtigen Emphyteuseformulars Wilhelm Durantis' von 1574 (S. 94-98). Nach alledem erübrigt es sich nahezu zu betonen, daß das Werk durch äußerst korrekte Zitierweise, durch ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis und Orts-, Personen- und Sachregister vorzüglich erschlossen ist. — Zusammenfassend: An dieser Publikation, einem Erstlingswerk von ganz erstaunlicher wissenschaftlicher Reife, ist nichts auszusetzen — eigentlich nicht verwunderlich, zeichnen doch als Herausgeber der Reihe, in der die Arbeit erschienen ist, nahezu alle Institutionen, die für die Qualität fränkischer Regionalforschung in Baden-Württemberg seit langem garantieren: der Historische Verein für Württembergisch Franken, das Stadtarchiv Schwäbisch Hall und das Hohenlohe Zentralarchiv Neuenstein.

Helmut Weinacht

Industriekultur in Nürnberg. Eine deutsche Stadt im Maschinenzeitalter. Unter Mitwirkung zahlreicher Autoren hersggbn. v. Hermann Glaser, Wolfgang Ruppert, Norbert Neudecker. München: C. H. Beck 1980. 375 SS, gln. DM 94,—.

Ein sehr gut gestalteter, (im guten Sinne) aufwendiger Band, reich und bemerkenswert illustriert, findet sich hier doch manches sicher seltene, aber die Zeit deutlich widerspiegelnde Bild! Verlag und Hersteller haben vorbildliche Arbeit geleistet. Den Herausgebern gelang es, eine Gemeinschaft von nach Amt, Beruf und forschender Arbeit kompetenten Fachleuten als Autoren zu gewinnen, von denen wir manche schon als Mitarbeiter unserer Zeitschrift kennen. Es ist ja einsichtsvoll, daß ein Buch mit solcher Thematik, die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit fordert, nur eine Verfassergruppe schaffen kann. Die Herausgeber verstanden es aber, die hier gegebene bunte Vielfalt zur Einheit zusammenzubinden, so daß sich der Leser ein geschlossenes Bild jener Zeit machen kann, welche die technisch-kulturelle, auch soziale Basis unserer Gegenwart schuf. Die vorwiegend kritisch gestimmten Intensionen der Verfasser mag man vielleicht nicht immer den Zeiterscheinungen

angemessen finden — denn die Zeit hatte ja auch ihr Gutes —; um nüchterne Darstellung der Gegebenheit bemüht sich jede Aussage, die übrigens mit Anmerkungen belegt sind (die freilich am Ende der Abschnitte oder am Fuße der Seiten den Band leichter benutzbar, aber wohl auch teuer, gemacht hätten). Ein Verzeichnis der Personennamen fehlt auch nicht. Aus Raumgründen müssen wir es uns hier versagen, auch nur in aufzählender Form die ganze Fülle der Personen, Erscheinungen, Erfindungen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ausbruch des I. Weltkriegs zu nennen, die im Buche zur Gesamtschau „Industriekultur“ vereinigt werden. Zitieren wir aus dem Prospekt: „Bild der Stadt — Maschinenwelt — Fabrikantenwelt — Arbeiterleben — Läden, Werkstätten, Büros — Auf Straßen und Schienen — Nach Feierabend — Krankwerden/Gesundbleiben — Anstalten der Bildung — Künstlerschaffen — Machtgestützte Feierlichkeit — Stadtgesellschaft und Politik“. Deutlich zur Geltung gebracht ist — das möchten wir als uns besonders beeindruckend herausstellen — der Wandel des Künstlerisch-Kulturellen, der Mode-Erscheinungen, der Stile, wie man zunächst noch vergangene Formen benutzt, wie man sucht, wie sich unter dem Einfluß der Technik, der „Maschine“, allmählich neue Gestaltungen bilden und durchsetzen, in allen Bereichen des Lebens. So liegt hier von uns ein anspruchvolles gehaltvolles Werk der Geschichte: Geschichte ist Wandel. -t

Erffa Wolfram Frhrr. von: **Das Bürgerhaus im westlichen Oberfranken.** (Das deutsche Bürgerhaus. Begründet von Adolf Bernt. Hrsggbn. von Günther Binding. Bd. XXVII). Tübingen: Ernst Wasmuth 1977. 192 SS, gln. DM 70,—.

Mit diesem Buch liegt nach Nürnberg (Band XVI von Wilhelm Schwemmer) der zweite fränkische Band vor (Unterfranken ist in Arbeit), der mit 208 Zeichnungen im Text und 64 Bildtafeln (teilweise mehrere Bilder auf einer Tafel) illustriert ist. Mit Dr. Ing. Wolfram Frhrr. von Erffa hat der Herausgeber einen Bearbeiter von Rang gefunden, der auch, als Schwierigkeiten „in der Finanzierung das Erscheinen des Bandes auf weite Sicht in Frage stellen“, „den notwendigen Druckkostenzuschuß selbst zur Verfügung“ stellte. Alle Achtung! Auf Geleitwort des Herausgebers und Vorwort des Verfassers folgt eine die

Gegebenheit anreisende Einführung, die auch die Auswahl des beschriebenen Raumes begründet (die historische Vielfalt). Zwei Abschnitte: „Das kleine Bürgerhaus“ (z. B. Ackerbürger- und Gärtnerhaus, Handwerkerhaus) und „Das große Bürgerhaus“ (z. B. Rathäuser, Innungshäuser oder reine Wohnhäuser) leiten über zu den Einzelbeschreibungen in Bamberg, Burgkunstadt Coburg, Ebermannstadt, Forchheim, Gräfenberg, Hallstadt, Höchstadt, Kronach, Lichtenfels, Marktzeuln, Scheßlitz, Seßlach, Staffelstein, Waischenfeld, Weißmain. Daß mit Königsberg in Unterfranken der oberfränkische Raum verlassen wurde, ist logische Folge historischer Zusammenhänge. Die Auswahl der beschriebenen Häuser ist nach Raum und Zeit wohl ausgewogen, wozu die jeweils vorausgehende klug angelegte geschichtliche und baugeschichtliche Entwicklung der genannten Siedlungen beiträgt, Gemeinsamkeiten und landschaftliche Verschiedenheiten sind gut erkennbar. Das machen die zahlreichen Zeichnungen so recht anschaulich, die Freiherr von Erffa fast alle selbst gefertigt hat nach den auch von ihm vorgenommenen Aufmessungen. — Mit diesem Werk hat die Denkmalpflege ein genau so gewichtiges Kompendium an der Hand, wie dem Heimatfreund, dem Landeshistoriker, ein sehr gehaltvolles Nachschlagewerk geschenkt wurde. -t

Wilhelm Schwemmer: **Neunkirchen a. Sand.** Aus der Vergangenheit einer Gemeinde im Rothenberger Land. Nürnberg: Korn & Berg 1978. 76 S. mit 8 Abb. (Altnürnberger Landschaft. Mitteilungen. 27 Jgg. Sonderheft Dezember 1978).

Die Gebietsreform hat 1972 die im südlichen Bereich des Rothenberger Landes gelegenen Ortschaften Neunkirchen, Speikern, Rollhofen mit Wolfshöhe und Kersbach mit Weissenbach zur Großgemeinde Neunkirchen a. Sand zusammengefügt. Schwemmers gedrängter Abriss der Geschichte dieser heutigen Ortsteile kann einerseits das Bewußtsein des gemeinsamen Schicksals und so das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern. Zugleich hält er die individuelle Historie einst selbständiger Gemeinden fest, rechtfertigt also deren historisch begründetes Selbstverständnis. Beides erscheint gleich wichtig für einen lebensfähigen, mehr als eine Verwaltungseinheit bildenden Gemeindezusammenschluß: Sich seiner Besonderheit bewußt sein, um diese konstruktiv und kooperativ in das neue Ganze einzubringen. In